

Sekundarschule Rüti

« Förderzentrum »

Das Förderzentrum übernimmt vielfältigste Aufgaben in- und ausserhalb der Regelklassen. Um die vorhandenen Ressourcen optimal auszunutzen und dem Auftrag der Sonderpädagogischen Verantwortung

nachzukommen, konzentriert sich die Tätigkeit auf die drei Bereiche Individualisieren, Koordinieren (Triage) und Integrieren.

Anstoss zum Projekt

Auf der einen Seite wurden die Mittel für die Integrative Schulung (ISF) gekürzt, andererseits nahm die Zahl der ISF-SchülerInnen laufend zu, so musste eine geringere Anzahl ISF-Stunden auf immer mehr Klassen verteilt werden.

Daneben zeigte sich, dass auch SchülerInnen ohne ISF-Status plötzlich Hilfe brauchten (Übertrittsprobleme, Entwicklungsstörungen, familiäre Krisen usw).

Stand Projekt

Es wurden neue Strukturen geschaffen und Fördermaterialien bereit gestellt, dazu wurden die Aufgaben der Heilpädagogen neu definiert; in der Folge wurde ein Förderzentrum und ein Förderteam mit einem eigenen sonderpädagogischen Konzept aufgebaut. Die Tätigkeit des Förderteams konzentriert sich auf drei Bereiche:

Individualisieren: In Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen werden Lernstandserfassungen gemacht und Übungsmaterial bereitgestellt. Dieses Fördersystem erlaubt eine gezielte individuelle Förderung.

Koordinieren (Triage): In der Triagestelle des Förderzentrums werden erste Handlungsschritte zur Problemlösung beschlossen und dafür verantwortliche Personen bestimmt.

Integrieren: Das oberste Ziel der Integrativen Förderung ist die Integration von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen in Regelklassen.

Erfahrungen

Schon kurze Zeit nach Projektbeginn konnte festgestellt werden, dass sich das Konzept des Förderzentrums be-

Mit einer schulinternen Weiterbildung zum individualisierenden Lernen wurde eine neue pädagogische Stossrichtung für die ganze Schule angeregt. Mit einer geschützten elektronischen Umgebung können die Schulleitung und das Förderzentrum besondere Bedürfnisse, aber auch spezielle Vorkommnisse erfassen und effizient verwalten.

Ausblick

Das Lernatelier soll interessierten Jugendlichen die Möglichkeiten bieten, sich in einer anregenden Lernumgebung selbständig weiterzubilden, Haus- und Projekt-



aufträge zu bearbeiten oder sich auf anstehende Prüfungen, auch solche für weiterführende Schulen, vorzubereiten. Lehrkräfte sind Lernbegleiter und unterstützen die Schülerinnen und Schüler.

Es besteht der Wunsch der Lehrkräfte, sich vermehrt über SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen in den beteiligten Jahrgangsteams auszutauschen und pädagogische Haltungen abzusprechen.



Daten aus der Eingabe

Umfang der Schuleinheit

Anzahl Schüler/innen	338
Anzahl Angestellte	56
Anzahl Lehrpersonen (inkl. Therapeutinnen, SHP etc)	41
Anzahl Vollzeiteneinheiten	22.92

Anzahl Klassen

Vorschule (Kindergarten/Grundstufe)	KG	GS
Anzahl	7	
Unterstufe	1 KI	2 KI 3 KI
Anzahl	-	- -
Mittelstufe	4 KI	5 KI 6 KI
Anzahl	-	- -
Oberstufe	7 KI	8 KI 9 KI
Anzahl	6	6 6
Andere (z.B. Mehrjahrgangsklassen)		
Anzahl	-	- -

Wo steht die Schule bei der Umsetzung vsG?

Unsere Schule ist geleitet seit	1999 (TaV-Schule)
Tagesstrukturen	eingeführt seit Sommer 2008
Mitwirkung Eltern	eingeführt seit 10 Jahren
Mitwirkung Schüler/innen	eingeführt seit 12 Jahren
Externe Evaluation	geplant 2010
QUIMS	keine QUIMS Schule



währte. Zusätzlich wurde mit der Triagestelle ein Instrument eingeführt, welches schnelle und zielgerichtete Handlungsschritte ermöglicht. Zu den heutigen Arbeitsstrukturen gehören unter anderem: Kooperation im Team, Individuelle Förderung, Lernatelier, Lernstandserfassung sowie eine Schuldatenbank.



Stiftung Mercator Schweiz

PH Zürich



Schulen lernen von Schulen
projekt-sls

